



Weichenstellungen

Schule macht Schule Newsletter September 2022

Liebe Unterstützer/innen, liebe Freundinnen und Freunde der Medical Centre School in Jharkot, liebe Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen des Musischen Gymnasiums,

wir haben uns vom Jeep im Dorf Kinga absetzen lassen, bei Lopsang Wangmo Milch getrunken und Kekse gegessen, und dann sind wir – obwohl es jetzt die Straße gibt – das letzte Stück nach Jharkot zu Fuß gegangen. Nicht nur aus nostalgischen Gründen, sondern weil dieses letzte Stück wunderschön zum Gehen ist.

Auf der steilen Treppe zum Kloster warten die Kinder auf uns: Willkommen auf Nepali, Tibetisch und Englisch. Und im Hof eine Überraschung: zu Musik aus dem Handy tanzen die Schüler*innen der Klassen 2 und 3 für uns. Was für ein Empfang!

Nach einer coronabedingten Pause von fast drei Jahren waren wir (Wolf und Christina) wieder in Nepal. Erstmals im Frühjahr (was haben wir gefroren!) und mit spannenden Vorhaben, nicht nur oben in Jharkot, sondern auch in Kathmandu und Pokhara, wo es nun auch um die Verwirklichung des lang gehegten Traumes von einem eigenen Gebäude ging.

In diesem Newsletter erzählen wir davon, und auch ein wenig vom Alltag der Kinder und den Herausforderungen und Erfolgen im Projekt. Wie immer: viel Freude beim Lesen!

Empfang auf der (von uns) so genannten Mördertreppe

1. Warmes Wasser!	1
2. Scheidung von Tisch und Bett, und ein Auftrag für eine Tischlerei	2
3. Eine Werkstatt wird Schule und ein neues Haus entsteht	2
4. Dear godparents, dear godclass, I am fine!	3
5. Neu im Team	4
6. Abenteuerlustige bitte aufzeigen!	4
7. Alumni-Club in statu nascendi	5
8. Danke und Bitte	5
Anhang: Tsedol, Ines, Philipp – kleine Einblicke	6

Die neue Solaranlage auf dem Lehm Dach des Internats



Sauber nach Duschplan: jedes Kind kann einmal wöchentlich warm duschen

1. Warmes Wasser!

Schon vor den Corona-Lockdowns hatte die Solaranlage auf dem Dach unseres Wohntraktes im Kloster den Geist unwiederbringlich aufgegeben. Das hieß nun: Körperpflege in einer Wanne im Hof mit leicht angewärmtem Wasser. Oder duschen mit kaltem Wasser – und das Wasser dort ist wirklich kalt. Und als ob das nicht reichte, waren Leitungen undicht, der Abfluss der Toiletten funktionierte immer schlechter...

Noch während unseres Aufenthaltes im Mai wurden die Materialien für die Sanierung der Sanitäranlagen und die neue Solaranlage geliefert. Und nun ist alles fertig und die Kinder können genussvoll duschen. Ein großes Dankeschön an alle Spender*innen, die dies ermöglicht haben, darunter ganz besonders an die Firmgruppe Wals!



2. Scheidung von Tisch und Bett, und ein Auftrag für eine Tischlerei

Ein wenig aufreibend war unser Meeting mit der Leitung, den Lehrpersonen und dem Schulkomitee der öffentlichen Schule in Jharkot. (Das Komitee entspricht in etwa unserem Elternrat). Seit 2014 hatten wir ja versucht, in Kooperation mit der öffentlichen Schule die Unterrichtssituation für alle Kinder im Dorf zu verbessern. Es ist leider nicht gelungen, eine Partnerschaft auf Augenhöhe zu etablieren. Unser Personal musste permanent Personalprobleme in der öffentlichen Schule abfedern, Entscheidungen wurden nicht gemeinsam getroffen, Versprechungen nicht eingehalten, Lernerfolg und Lernbereitschaft unserer Kinder litten unübersehbar. Letztlich haben wir im Dezember 2020 auf der Trennung der beiden Schulen bestanden. Vorläufig für ein Jahr von der anderen Seite akzeptiert, sollten wir nun zur Rückkehr bewegt werden. Wir haben das endgültig abgelehnt und klargemacht, dass wir das Projekt mit Internatsschule und Amchi-Klinik in Jharkot nur als dauerhaft selbstständige Institution weiterführen werden.



Halbjahres-Examen für alle im Raum der Klasse 1 an den neuen Tischen – wenn sich jemand unsicher ist, unterstützen die Lehrerinnen auch schon einmal bei der Lösung der Aufgaben.

Im Dezember 2021 haben wir bereits berichtet, dass wir für den getrennten Unterricht ein Haus gleich unterhalb des Klosters gemietet haben. Inzwischen ist dort eine bessere Beleuchtung eingerichtet, die Räume sind wohnlicher, und in einer kleinen Tischlerei in Syang haben wir flache Tische bauen lassen. Warum keine „richtigen“ Tische und Stühle? Wir haben gesehen, wie beweglich selbst die alten Menschen dort bleiben, wenn sie ihr Leben lang hocken, statt sich das westliche Stuhl-Sitzen anzugewöhnen. Also möchten wir unsere Kinder so lange wie möglich knotzen und lümmeln lassen, wie es ihre Wirbelsäulen verlangen...

3. Eine Werkstatt wird Schule und ein neues Haus entsteht

Endlich nicht mehr Jahr für Jahr ein Winterquartier für 20 Kinder und fünf Betreuerinnen suchen! Endlich nicht mehr die über den Sommer gelagerten Kochtöpfe, Matratzen, Vorhänge, Gasbehälter herumschleppen! Endlich auch im Winter ein Zuhause haben!



Von April bis Oktober leben und lernen unsere Kinder in Jharkot. Wie fast alle Dorfbewohner*innen sucht das Internat im Winter Unterschlupf im Tal, in der Nähe von Pokhara. Bislang in improvisierten Quartieren: Mal machte eine Großfamilie, die dringend Geld brauchte, Platz, mal war es ein aufgelassenes Restaurant... Man schlief im Matratzenlager, das täglich zur Seite geräumt wurde, um Platz für Unterricht zu schaffen. Die Küche war improvisiert; statt zu duschen wurde aufgrund der prekären Wassersituation im Fluss gebadet (was die Kinder toll fanden).

Und nun dürfen sich unsere Kleinen auf ein ständiges Zuhause für die kalten Monate freuen! Wir haben Partner gefunden: das Kinderdorf des FWHC* in Bhakunde (nahe Pokhara) überlässt uns zu freundschaftlichen Konditionen ein leerstehendes Werkstattgebäude als Schule und gleich daneben ein Fleckchen Land für die Errichtung eines Internatsgebäudes: unser zukünftiges Haus Mustang.

*FWHC : Forum for the Welfare of Himalayan Children, nepalesischer Arm des deutschen Vereins Freundeskreis Nepalhilfe e.V. (>> www.nepalhilfe.de)



Links oben: Das Team des FWHC zeigt uns die Photovoltaikanlage, die auch uns mit Strom versorgen wird

Unten: Links des Eingangstores zum Kinderdorf das ehemalige Werkstattgebäude, das nun umgebaut wird.

Für den kommenden Winter wird das alte Gebäude saniert – es muss zumindest in diesem Winter Wohnhaus und Schule in einem sein. Dafür braucht es ein neues Dach, die Sanitäranlagen werden repariert und erweitert, die Rollläden der vormaligen Werkstätten durch Wände mit Fenstern und Türen ersetzt – so entstehen Küche und Klassenräume. *Schule macht Schule* trägt die Kosten, das ungeheuer tüchtige Team des FWHC organisiert die Baumaßnahmen.

Parallel dazu plant der Salzburger Architekt Christoph Brandstätter, der *Schule macht Schule* schon lange begleitet, das zukünftige Wohnhaus für die Winterschule. Mehr dazu beim nächsten Mal!



Oben: Das ungenutzte Gebäude Ende April: Im Obergeschoß eine kleine Halle und zwei Zimmerchen, im Erdgeschoß vier Werkstätten mit Rollläden, dahinter Lagerräume.

Rechts: Anfang September: Die Rollläden sind durch Mauern ersetzt, Türen und Fenster der zukünftigen Klassenräume werden gerade eingebaut.



4. Dear godparents, dear godclass, I am fine!

2020 war in Nepal durch harte Lockdowns geprägt, da war es nicht möglich, neue Kinder aufzunehmen. Die Kinder von 2021 haben wir in den letzten Newslettern bereits vorgestellt, und im Mai 2022 sind wieder vier dazugekommen: Pavi Jung, Dawa Sangmo, Kunga Tashi, Konchok Bhutic – allesamt entzückende aufgeweckte Kinder zwischen 6 und 11 Jahren. Als wir in Jharkot ankamen, waren sie gerade erst zwei Wochen im Internat, hatten sich aber bereits so gut eingewöhnt, dass sie als Neue gar nicht auffielen.

Derzeit sorgt *Schule macht Schule* für 40 Kinder und Jugendliche: 20 im Internat in Jharkot und 20 weitere, die nach 5 Jahren Grundschule im Projekt gute weiterführende Schulen besuchen bzw. eine Berufsausbildung machen dürfen. Der größere Teil unserer Kinder hat Paten oder Patinnen. Darunter sind

- vier Klassen aus dem Musischen Gymnasium,
- sechs Lehrpersonen,
- zehn Familien mit Schulbezug und
- 13 Pat*innen aus anderen Kontexten (bis hin nach Großbritannien!).

Mit ihren Beiträgen sichern sie längerfristig den individuellen Bedarf des Kindes. Sie haben zweimal jährlich Briefkontakt mit ihrem Patenkind und sind damit ein Fixpunkt in dessen Leben.

Und falls Sie nun mitgezählt haben: stimmt, sieben Kinder haben noch keine Paten! Das sind die vier Neuzugänge von heuer, zwei der Neuen aus dem Vorjahr sowie Tsering Mentok, die inzwischen die 8. Schulstufe in der SOS Hermann Gmeiner Higher Secondary School



Neu bei uns: Kunga Tashi – er ist unser Nesthäkchen

... und Dawa Sangmo ist extra kommunikativ und wissbegierig





Tsering Mentok (oben), der wir liebevolle Ersatzpaten wünschen, ist bereits das zweite Kind aus ihrer Familie, das von Schule macht Schule betreut wird

besucht. Ihre Patenklasse hat vor zwei Jahren maturiert und ist nun in alle Winde verstreut; der vorsorglich angesparte Beitrag ist aufgebraucht.

Wir suchen also Patinnen und Paten – dringend. Können sie sich eine Patenschaft vorstellen? Eine schöne Möglichkeit dafür haben zwei Freundesgruppen in Bayern entwickelt, die seit Jahren je einen unserer Schützlinge fördern: sie teilen sich den finanziellen Beitrag, und den Kontakt pflegt jene Person aus der Gruppe, der das am meisten Spaß macht...

Informationen zur Patenschaft finden Sie hier:

www.schule-macht-schule.at/jharkot/pdf/Patenkind-Info-ausfuehrlich.pdf.

Oder Sie schreiben uns ein [E-Mail](#) >>!



Ebenfalls neu bei uns: Konchok Bhutic, ein still vergnügtes Mädchen (oben)



... und der selbst- und stilbewusste Pavi Jung (rechts)

5. Neu im Team

Nicht nur neue Kinder haben wir kennengelernt, auch bei den Projektmitarbeiter*innen gibt es neue Gesichter:

Köchin und Wäscherin Sita ist weiterhin bei uns, nun aber unterstützt von ihrer tüchtigen jüngeren Schwester Tirsana (Deumaya ist nach Corona nicht mehr ins Projekt zurückgekehrt).



Unsere junge Köchin Tirsana zaubert in der winzigen Küche wunderbares Essen, oft für über 30 Menschen

Amchi-Assistent (an Anjams statt) ist Norbu Tsering, der – neben seinen Aufgaben bei Medikamentenherstellung und Patientenbetreuung – am Soziussitz seines Motorrads den Amchi zu Patient*innen in anderen Dörfern fährt.

Und schließlich ist da unsere neue Lehrerin Tsering Choedon. Ihre jüngere Schwester ist selbst einer unserer Schützlinge, sie besucht bereits die 11. Schulstufe in der SOS Hermann Gmeiner Higher Secondary School. Ihr Elternhaus ist in Jharkot, und weil

die Familie in einer Notsituation ist – der Vater gesundheitsbedingt arbeitsunfähig –, halten ihr die anderen Mitarbeiter*innen den Rücken frei, sodass sie gleich nach dem Unterricht ihre Mutter bei der Feldarbeit unterstützen kann. Nichtsdestotrotz ist Tsering Choedon ein wahres Energiebündel, man kann sie sich gar nicht schlecht gelaunt vorstellen!

6. Abenteuerlustige bitte aufzeigen!

Im Juli und August konnten erstmals seit Corona wieder Freiwillige vor Ort im Projekt mitarbeiten: Lehrerin Ines und Zivildienstler Philipp haben zwei Monate hindurch Englisch, Zeichnen und Computerbasics unterrichtet, sind sogar im Mathematik-Unterricht eingesprungen.

Gut eine Woche nach unserer Abreise aus Salzburg waren wir überglücklich, als wir an unserem letzten Trekkingtag endlich Jharkot erblickt haben, weit hintem im Tal. Natürlich kam auch ein bisschen Aufregung dazu – Wie wird das sein mit den Kids, werden sie



Amchi-Assistent Norbu Tsering kommt auch mit den Kindern gut zurecht (oben)



Die neue Lehrerin Tsering Choedon freut sich über die Papierrosen, die im Unterricht entstanden sind



Die Kinder sind fasziniert: auf in-standgesetzten alten Laptops übt Philipp mit ihnen Grundlagen der Computer-Nutzung

uns mögen? Wie wird das Leben im Dorf und in der Schule? Halten wir das zwei Monate aus?

Nach unserem zweiten Tag hier im Dorf können wir mit absoluter Sicherheit sagen, JA, wir halten das aus, und die Zeit wird verfliegen wie der Wind im Kali Gandaki Tal.

... und so war es auch! Die beiden sind inzwischen zurückgekehrt, voll neuer Erfahrungen und mit einem veränderten Blick auf das Leben (mehr ausführlichen Berichten gibt's im Anhang).

Die Freiwilligen sind für die Kinder im Projekt enorm wichtig, für deren Englischkenntnisse ebenso wie für ihre kommunikativen und sozialen Fähigkeiten. Sie bringen neue Themen und unerwartete Sichtweisen, sie verschaffen den unermüdlichen Betreuerinnen Ruhepausen und helfen uns, die Entwicklungen im Projekt engmaschig zu begleiten. Zwei Freiwillige können gleichzeitig im Projekt mitarbeiten. Von November bis Jänner haben wir noch einen Platz frei, davor und danach zumeist beide Plätze.

Daher: Vielleicht kennen Sie jemanden, der in Frage kommt? Oder bitte geben Sie auf gut Glück die Information weiter, die wir mit diesem Newsletter zusammen verschickt haben! Online finden Sie diese auch [hier](#) >>



Manchmal ist es draußen wärmer als drinnen - Ines beim Unterrichten auf der Dachterrasse

7. Alumni-Club in statu nascendi

Wie immer haben wir auch die Jugendlichen getroffen, die mit Unterstützung durch *Schule macht Schule* eine weiterführende Schule besuchen, eine Berufsausbildung machen oder auch bereits selbstständig sind.

Die Kathmandu-Gruppe (jene, die jetzt dort lernen oder studieren) haben wir zu einem Abendessen eingeladen, und nach einem ausgiebigen Austausch von „erinnert ihr euch noch, als Mister Emil...“ und „das tollste war es, Briefe zu bekommen“ wurde es still. Sonam Tsering, der Amchi-Medizin studiert, hielt eine kleine Rede, in der er *Schule macht Schule* für all die Unterstützung dankte, nicht nur für seine „Generation“, sondern auch für die neuen Kinder. Und nun, wo einige von ihnen so nahe an der Selbstständigkeit seien, hätten sie sich Gedanken gemacht, dass sie – egal wohin das Leben sie führt – dieses Projekt in Zukunft unterstützen möchten. Je nach Möglichkeit mit Zeit, Geld, Know-How.

„If we start this *now*, the new ones will join when time comes and the project support group will grow. If we *don't* start it, it will be much more difficult to achieve later on. It has to become a tradition *now*“.

Wir waren perplex, und begeistert: das ist ja, was wir uns wünschen. Ein gutes Leben für diese jungen Menschen, und dass sie das, was sie bekommen haben, in gewisser Weise weitergeben.



Das herzerwärmende Treffen mit der Kathmandu-Gruppe

8. Danke und Bitte

Seit unserem letzten Newsletter im März weht auch in unseren privilegierten Gegenden ein rauerer Wind. Hoffentlich geht es Ihnen allen gut, und Sie kommen ohne große Schwierigkeiten und gesund durch diese herausfordernde Zeit.

Wir hoffen sehr, dass Sie dem Projekt auch jetzt die Treue halten können und uns weiter Ihr Interesse und Ihr Vertrauen schenken. Dafür und für jegliche finanzielle Unterstützung danken wir wie immer im Namen der Kinder und aller im Projekt beschäftigten Menschen!

Mit herzlichen Grüßen

Pichl-müller

Wolf Pichlmüller

Klaffinger

Christina Klaffinger

PS: Gelegentlich erfahren wir, dass unser Newsletter im Spamfolder landet. Wenn Sie unsere Mailadresse gleich auf Ihre Whitelist setzen, kann das nicht passieren.

Voicemail von Tsedol (Tsering Dolkar)

Ein feines Zeichen der Wertschätzung hat eine Gruppe von Eltern gesetzt – Projektleiterin und Internatsmutter Tsedol hat per Messenger Voicemail davon berichtet (der Samstag ist übrigens der nepalesische Sonntag...):

Last Saturday the parents from Kagbeni and Phaylak they came to our school. They had collected the money and bought buff meat, onion, tomatoes and carrot, and they cooked lunch for us. ...Yeah, this is the first time...

They came to school in the morning and they made momos for all of us for lunch, and they ate with us. And they also spent time with their kids until four pm.



Momos Zubereiten für unsere Mitarbeiter*innen und Kinder: an die 300 Teigtaschen füllen die Gäste und dämpfen sie in dem Turm aus Siebeinsätzen (rechts im Bild)

Aus den Nachrichten von Ines:



Baseball auf der Wiese von Lhadup..

Unser erster Schultag war gleich einmal ein buddhistischer Feiertag, weswegen wir mit den Kindern und zwei Kolleginnen zum "Ground" marschiert sind, einer riesigen flachen Wiese im sonst steilen Gelände. Das war sehr hilfreich für uns, weil sich die Kinder beim Wandern und Baseballspiel langsam an uns annähern konnten, und so schnell kann man gar nicht schauen, wollten schon alle neben uns sitzen und mit uns im gleichen Team sein.

Nach einer Runde Baseball und einem Fußballmatch waren wir beiden Delegates ziemlich außer Atem – man darf dabei nicht vergessen, dass Jharkot auf 3560m liegt. Da braucht man schon eine Verschnaufpause, wenn man bloß die kurze Stiege zur Schule hinaufgeht... Die Kids waren superhappy als wir ihnen später Kuverts mit Fotos von Christinas und Wolfs letztem Besuch in Jharkot überreicht haben. So happy, dass danach gleich Musik aufgedreht wurde und sogar unser Schulküken, Sonam, zu tanzen begonnen hat. Sein Name bedeutet übrigens "the lucky one", wie mir ein älterer Sonam erklärt hat. (...)

Was den Kindern der 4. und 5. Klasse außerdem große Freude bereitet, ist die neu eingeführte "Computer class", in der wir ihnen den Umgang mit einem

Computer näherbringen. Die meisten hatten davor noch nie eine Maus in der Hand oder mussten ein Passwort eingeben, geschweige denn eine Geschichte tippen. Besonders aufregend war es für die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Häuser auf Google Maps zu finden. Auf die Frage, wie denn unser König aussehe, gab es dann eine Google Bildersuche nach diversen Habsburgern und Kaiserin Sisi.(...)

Am Samstag geht es zum Heilkräutersuchen Richtung Lhadup mit allen, das wird sicher auch lustig. Gestern habe ich bei der Familie Prakash die Medikamente vorbeigebracht und hatte zufälligerweise den großen Norbu (Assistent des Amchi) als Übersetzer dabei. Sie haben sich total gefreut und haben uns gleich zum Tee eingeladen...



Heilkräuter sammeln. In niederen Lagen dürfen auch die Kleinen mitmachen, wenn's auf 4000 m oder drüber geht nur die Größeren

...und aus Philipps Artikel für das Oberalmer Marktblatt:

Wenn der Himmel wolkenfrei war, sahen wir uns den wunderbaren Sternenhimmel an, der aufgrund der geringen Luftverschmutzung und nächtlicher Stromausfälle so viele Sterne zeigt, wie ich sie noch nie gesehen habe. Die Milchstraße, die Andromeda-Galaxie und sogar Jupiter oder Saturn haben wir gesehen.

Ein paar Mal gingen wir auch zum nahegelegenen Pilgerort Muktinath, wo wir dann unter den eiskalten heiligen Wasserfontänen durchliefen. (...)

Die vielen Gebetsfahnen, Tempel, 8000er und die freundlichen Menschen sind alle Teil des sehr simplen und doch wunderschönen Lebens dort oben in den Bergen. Ob es ein Traktorfahrer ist, der dich nach einem langen Tag der Wurzelsuche für den Amchi mitnimmt und dich auf einen Tee einlädt oder dir Einheimische zeigen, wie man Momos (Teigtaschen) zubereitet... Palgen, der Betreiber des Guest Houses, in dem wir wohnten, zögerte keine Sekunde als er hörte, dass ich mich beim Abstieg von einem 5000er im Dunkeln verirrt hatte und holte mich mit einem Motorrad ab. Alles fügte sich zusammen zu einer wunderbaren Atmosphäre, die mich von morgens bis abends begleitete.



Good bye!
Namaste!
Tashi delek!

www.schule-macht-schule.at  www.facebook.com/schulemachtschule

Spendenkonto bei der Volksbank Salzburg:

Schule macht Schule | IBAN: AT09 4501 0000 0811 1486 | BIC: VBOEATWW

Newsletter abbestellen oder bestellen: bitte ein Email mit dem Betreff „bestellen“ oder „abbestellen“ an: team@schule-macht-schule.at